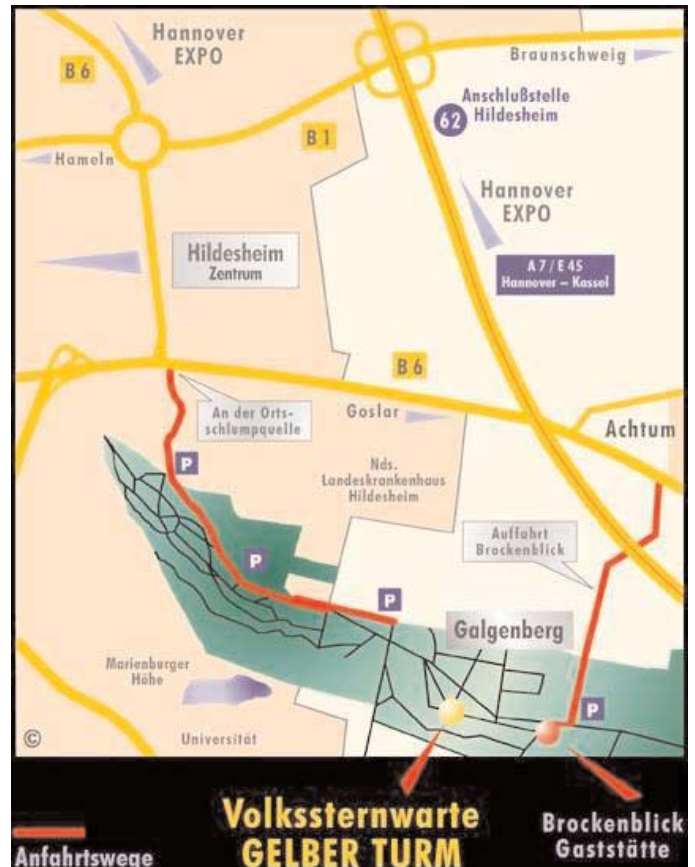


Volkssternwarte Hildesheim

„Wo zum Henker ist eigentlich ...“ Das wäre wohl die passende Wortwahl, sollte sich jemand nach unserem Galgenberg erkundigen. Diesen Namen trägt der damals unbewaldete Höhenzug seit jener Zeit, als dort die Hildesheimer Obrigkeit die verurteilten Schurken mit dem Strick hinrichten ließ – zur Abschreckung weithin sichtbar. Die Richtstätte hat vor 200 Jahren ausgedient, der Ort lehrt uns nicht mehr das Grausen, eher das Staunen. Denn heute überragt, wenn auch an anderer Stelle, ein neuer Blickfang die Baumwipfel. Er liegt zwischen dem „Galgenberg-Restaurant“ und dem „Brockenblick“, zwei ganzjährig geöffneten Waldgaststätten und traditionsreichen Ausflugslokalen. Die Rede ist vom Gelben Turm, 1886 als Aussichtsplattform mit gelben Backsteinen auf dem Spitzhut errichtet. Damit fand eine außerordentliche Leistung der damaligen Bürgerschaft ihre Krönung: die Aufforstung des Galgenberghöhenzuges. Einher ging die Ausgestaltung einer „Naherholungsinfrastruktur“ durch den 1878 gegründeten Verschönerungsverein. Auch ein Bauwerk kommt in die Jahre, an ihm nagt der Zahn der Zeit. Der Gelbe Turm wäre vermutlich längst beseitigt,



hätte es nicht wieder ausgeprägten Bürgersinn gegeben. Sternenhimmel – in klaren Nächten ein schier endloses Lichtermeer am Firmament. Dieses überirdische Panorama verfehlt kaum seine Wirkung auf die Menschen. Ob jung oder alt, sie lassen sich



seit Jahrtausenden von diesem einzigartigen Bild in seinen Bann ziehen. Die mit bloßem Auge sichtbaren Gestirne wurden mit Namen bedacht, können von einander unterschieden wie zugeordnet werden, haben ihre Bedeutung, je nach Vorstellungskraft der Erdenbürger. Interesse an den Himmelskörpern brauchten die Hildesheimer Amateurastronomen deshalb nicht erst groß zu wecken, als sie eine originale Nutzungsvariante für den Gelben Turm vorschlugen: eine öffentlich zugängliche Sternwarte. Mit dem Slogan „130 Stufen zu den Sternen“ warb der Turmverein für die Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes. Die Treppe wurde für 540 D-Mark je Stufe an die Bürger verkauft, um sich dort zu verewigen. Auf die Turmspitze kam schließlich die restaurierte, strahlend sil-

berne Kuppel (sie stammt aus Potsdam). Seitdem ist die Stadt um eine Attraktion reicher. Astronomische Beobachtungen, der Sternenhimmel des Monats, Sonderereignisse wie Kometen oder Sonnen- und Mondfinsternisse werden jetzt einer breiten Öffentlichkeit nahe gebracht. Eine Sternwarte auf der Spitze des Gelben Turmes paßte zudem glänzend in das Konzept „Naturschutzzentrum“. So wurde zusammen mit dem zuständigen Forstamt Diekholzen und dem Ornithologischen Verein ein naturkundliches Pflegekonzept für das Turmumfeld entwickelt. Zum Gelingen dieses Projektes hat neben weiteren bedeutenden Institutionen der Stadt maßgeblich die Volkshochschule Hildesheim beigetragen, die auch den Schwerpunkt Astronomie in ihr Bildungsprogramm aufnahm.